

Ersteinst:
Täglich früh 7 Uhr
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonntags
bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 12.

Wichtig in dies. Blatte,
das jetzt im 1250
Exemplaren erscheint,
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.

Dresdner Nachrichten
Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.
Mitrebacteur: Theodor Probiß.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rgr.
bei unentgeltlicher
Lieferung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Rgr.
Eingelassene Nummern
1 Rgr.

Inseratenpreise:
Für den Raum eines
gepaltenen Zelles:
1 Rgr. Unter „Eingelassene“ die Zeile
2 Rgr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 14. Februar.

Se. Majestät der König hat auf Ansuchen des außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers am laienfranzösischen Hofe, Wirklichen Geheimen Rathes, Albin Leo Freiherrn von Seebach, der demselben von weiland Sr. Majestät Leopold I. König der Belgier geschehene Verleihung des Titels und der Würde eines Grafen, mit deren Uebergang auf seine legitime Descendenz, die Anerkennung für hiesige Lande erteilt.

Ihre K. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin widmeten gestern Herrn Lüdicke's Wintergarten einen längeren Besuch, nachdem die Frau Kronprinzessin bereits vorgestern in Begleitung der Erzherzogin Antoinette, Prinzessin von Toscana, einige Zeit in Herrn Lüdicke's Etablissement verweilt hatten, wo gegenwärtig die Blumen, früher als andere Jahre, im schönsten Flor prangen.

Das am 12. Februar bei Sr. Excellenz dem Herrn Staatsminister Freiherrn von Beust stattgehabte Ballfest hat zu den besuchtesten und brillantesten des diesjährigen Carnevals gehört und wurde durch die Anwesenheit Sr. Maj. des Königs und H. H. der Prinzen und Prinzessinnen verherrlicht. Se. Maj. der König eröffnete die Ballpolonaise mit Frau Baronin von Beust, J. K. H. die Kronprinzessin folgte an der Hand Sr. Excellenz des Herrn Ministers. Se. K. H. der Kronprinz führte J. K. H. die Prinzessin Georg und Se. K. H. der Prinz Georg die französische Gesandtin Baronin v. Jorh-Nouen. Die höchst belebte Seite hielt die auswählte Gesellschaft, in deren Mitte sich ein brillanter Damenflor auszeichnete, bis spät in den prachtvoll decorirten und glanzvoll erleuchteten Räumen in angenehmer Unterhaltung des Tanzes und der Tafel zurück.

Von Domann's Post- und Eisenbahnbericht erschien soeben die Frühjahrsausgabe 1866 mit den nützigen Vervollständigungen und Abänderungen.

Am Sonnabend Abend fand im Colosseum eine Volksversammlung statt, die für die Zukunft von Wichtigkeit werden kann, indem in ihr der erste Versuch zur Ausöhnung zwischen den Arbeiterbildungsvereinen nach Schulze-Delitzsch und den Vassallancan unternommen wurde. Ich übergehe die Auslassungen des Hauptredners Frische aus Leipzig über die Zukunft der Arbeiter, sowie die daran sich knüpfende Debatte und Resolution und bemerke nur, daß der neben Försterling zum Vicepräsidenten gewählte Knäsel diesen ersten Versöhnungsschritt unternahm, indem er darauf hinwies, daß die Zwietracht der größte und schlimmste Feind der Arbeiter sei. Alle strebten ja doch nach dem einen Ziele: ihr Wohlfinden zu sichern, und je mehr sie sich gegenseitig die Hände reichten, desto sicherer würde man zum Ziele gelangen. Der lebhafteste Beifall, welchen der Redner in der Versammlung fand, sprach am deutlichsten von der Geneigtheit zur Ausöhnung und so wurde dem beschlossenen die Arbeiter aller Orten aufzufordern, zum gemeinsamen Handeln sich zu vereinen. Es steht nun zunächst die Berufung eines sächsischen Arbeitertages bevor, auf welchem die Sache zur weiteren Verhandlung kommen soll. (P. A.)

Wie wir gelesen haben, hat der Stadtrath zu Leipzig es abgelehnt, eine mikroskopische Fleischschau einzuführen, weil dieselbe, wenn sie ordentlich durchgeführt werden sollte, der Stadt einen ungeheuren Aufwand verursachen, eine halbe Maßregel aber nichts nützen würde. Wir können dies nur vollkommen billigen, dagegen halten wir das von dem Leipziger Magistrat gewählte Auskunftsmitglied, wonach Demjenigen, welcher trichinöses Schweinefleisch nachweist, eine Belohnung von 10-30 Thlrn. gezahlt werden soll, ebenfalls für werthlos, denn da die Erlangung dieses Preises an die Bedingung geknüpft ist, daß das übrige Fleisch desselben Schweines noch nicht verkauft sein darf, so leuchtet es ein, daß sich diesen Preis niemals Jemand Anders, als entweder der Fleischer selbst, oder ein von ihm befohlener Mikroskopiker erwerben kann. Wir halten dagegen ein anderes Mittel für sicherer. So gut wie man alle Monate bekannt macht, welche Bäder das leichteste, und welche das schwerste Gebärd geliefert haben, so mache man es ebenfalls öffentlich bekannt, bei welchem Fleischer trichinöses Schweinefleisch vorgekommen ist. Dieses einfache Mittel wird die Herren Fleischer schnell dazu bringen, selbst die mikroskopische Fleischschau einzurichten.

Die Direction der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft wird, um dem sich immer mehr steigenden Verkehr zwischen Deutschland und Amerika zu genügen, vom 31. März bis Ende October d. J. vermittlest der derselben gehörigen sechs prachtvollen und rühmlichst bekannten Dampfschiffe Allemania, Saronia, Germania, Borussia, Bavaria und Teutonia, deren Zahl noch um zwei vermehrt wird, wöchentliche Fahrten zwischen Hamburg und Newyork einrichten. Die bis Ende März festgesetzten Expeditionen erleiden dadurch keine Veränderung (siehe Inserat). Die Hamburg-Ame-

rikianische Compagnie ist von jeher allen Genies bestrebt gewesen, ihre Passagiere in jeder Beziehung zufrieden zu stellen, was ihr auch vollständig gelungen ist und von Denjenigen hinreichend belaudet wird, welche diese Linie benutzen. Im verfloffenen Jahre waren die Hamburger Dampfschiffe vom Frühjahr bis zum Herbst regelmäßig Wochen, ja Monate vorher für alle Plätze vollständig besetzt und wird dasselbe in diesem Jahre trotz der vermehrten Fahrten bestimmt wieder zu erwarten sein. Denjenigen, welche geonnen sind, nach Amerika zu reisen, ist von genannter Compagnie die Bequemlichkeit geboten, bei deren hiesigen Agenten, Adolph Hessel, große Meißnerstraße 13, Plätze für jede beliebige Fahrt zu belegen, vollständig gültige Ueberfahrtscontracte mit demselben abzuschließen, sowie sich jede wünschenswerthe Auskunft zu erholen, ohne daß hierbei mehr als der, von der Compagnie festgesetzte Ueberfahrtspreis zu zahlen wäre. Der hieraus für die Reisenden erwachsende Nutzen ist gewiß nicht zu unterschätzen, als die Passagiere, wenn solche mit dem genannten hiesigen Agenten die Ueberfahrt abgeschlossen haben, bestimmt bei Ankauf in Hamburg auf ihren Platz zählen können, während wenn dieselben hier nicht contrahiren, sondern auf's gerade Wohl direct reisen, öfters keine Plätze mehr erhalten, meistens zurückreisen müssen, oder auch wohl in unrechte Hände gerathen, was sich Alles recht gut vermeiden läßt, wenn die Bequemlichkeiten, welche eine als solid anerkannte Dampfschiffahrtsgesellschaft bietet und dabei nichts kosten, in allen Fällen benutzt werden.

Professor Hettner hat den Ruf als Professor der Kunstgeschichte an das Polytechnicum zu Zürich abgelehnt. - Wie man hört, geht man hier mit Vergrößerung des alten Verhauhauses, oder dem Bau eines zweiten an. Diese Art von Instituten will in keiner größeren Stadt mehr zulangen.

Einem fremden Fuhrwerksbesitzer, der in der vorvergangenen Nacht seinen Frachtwagen in dem Gehöft eines Gasthauses in Reudorf ausgeparkt und mit einer 10 Ellen langen und 3 Ellen breiten Plane überdeckt hatte, ist diese Plane heruntergerissen und gestohlen worden.

Der Stadtdiener Gerod zu Stuttgart, welcher einen Ruf nach Dresden empfang, hat solchen abgelehnt und ist dafür vom König von Württemberg mit dem Ritterkreuz des Friedrichs-Ordens ausgezeichnet worden.

Ein hiesiger Strohhutwaarenfabrikant hatte eine große Kiste mit Kinderstrophhüten gepackt und dieselbe einstweilen in seine Hausflur gestellt, weil er Tags darauf zu einem auswärtigen Markt fahren und die Kiste nebst Waaren mitnehmen wollte. Dieselbe ist ihm über Nacht gestohlen worden.

Der vorgestern Abend in Brauns Hotel stattgefundene diesjährige letzte Weismaslenball ist unter zahlreicher Theilnahme zur allgemeinen Befriedigung der Teilnehmer verlunfen.

Am Sonnabend gegen Abend wurde das über den Pirnaischen Platz gehende Publikum durch einen mitten auf dem Plage gefallenen, ziemlich heftigen, schussartigen Knall erschreckt. Wie die angefertigten Erörterungen ergaben, war derselbe durch einen Knaben verursacht worden, welcher zwei aus Zinn gegossene, terzerlöshliche Waffen bei sich führte. Der Knall war dadurch hervorgebracht worden, daß eine in den Spielzeugen - denn solche waren die bezeichneten Waffen - angebrachte Feder ein vor ihr eingelegetes Stückchen Knallsilber zerstückte. Wenn schon diese Spielzeuge an und für sich ganz harmloser Natur sind, so ist der durch sie hervorgebrachte Knall doch so stark, daß er, unerwartet verursacht, auf die nächsten Personen recht wohl schreckenerregend einzuwirken geeignet ist, und aus diesem Grunde glauben wir nicht, daß das Gebahren mit derartigen, im Zimmer jedenfalls ganz unschädlichen Spielzeugen auf öffentlichen Plätzen und Straßen von der Behörde geduldet werden wird.

Das Reserat über die Denunciationsache des Schmiedemeisters Borsdorf gegen den Briefträger Zähne hat zu Mißdeutungen Anlaß gegeben, der Sachverhalt ist nach Angabe des Herrn Sachwalters folgender. Zähne hatte die erste Anschuldigung gelehnet, die zweite zugestanden, daran aber die Bemerkung geknüpft, daß Borsdorf ihn gleichmäßig geschimpft. Während nun in erster Instanz die erste Anklage abgewiesen, auf die zweite die bezeichnete Verurtheilung ausgesprochen worden war, dafern Zähne seine Behauptung, wieder geschimpft worden zu sein, nicht beschwören würde, erkannte die zweite Instanz auch bezüglich der ersten Anklage auf einen Meinungsbeid. Nach Mittheilung des Herrn Borsdorf sollen übrigens die Kinder Zähne's an Borsdorf's Thüre geklopft haben, woraus von Seiten des Herrn Zähne Schimpfreden fielen, ebenso am 14. August, wo bei Borsdorf ein Bett brannte und man mit Löschern beschäftigt war.

Ein in Friedrichstadt wohnhafter Herr bemerkte in den vergangenen Tagen zu seinem großen Erstaunen, daß sein Weinkelker, der gut verschlossen gewesen, geplündert und daraus diverse, mit Wein und Hünbeer gefüllte Flaschen gestohlen

waren. Der Dieb hatte sich ohne Verletzung des Schlosses dadurch Eingang in den Keller verschafft, daß er vorher die Thüre aus den Angeln gehoben und nachher in dieselben wieder richtig eingehoben hat. Der Dieb soll von der Behörde in der Person eines im Hause des Bestohlenen wohnhaften Mannes ermittelt worden sein, auf den Anfangs kein Verdacht gefallen war. Thörichter Weise aber hat er den Wein später verkauft; dadurch ist die Sache heraus gekommen. Hätte er es damit so gemacht, wie mit den Hünbeerflaschen, die er selbst entleert, weil sie ihm zu gut geschmeckt, so würde er vielleicht unentdeckt geblieben sein.

Gestern wurde ein Dieb nach der Polizei abgeführt, welchen man beim Stehlen einer Blechlampe und eines Jasses in einem Hause der Schöffergasse erwischt.

Seit einigen Tagen erfreut uns ringsum lieblicher Verhengegang. In der ersten Hälfte des Februar!

Zu Leipzig starb vorgestern früh der Hofrath Prof. Dr. Ritterich, Gründer der so wohlthätig wirkenden Anstalt für Augenheilkunde. Er war am 4. Mai 1782 geboren und wirkte seit 1830 an der Leipziger Universität, bis er 1854 in den Ruhestand trat.

Auf der Markgrafstraße Nr. 19 ist gestern in einer daselbst vier Treppen hoch gelegenen Kammer durch einen fünfjährigen Knaben in Abwesenheit seiner dort wohnhaften Mutter das Bettstroh mittelst Streichhölzer in Brand gesteckt und dadurch ein Schadenfeuer verursacht worden, das die Bettvorleger und mehrere in der Kammer befindliche Kleider ergriffen hat, die denn auch zum großen Theil verbrannt sind. Glücklicher Weise ist das Feuer von dem im Hause wohnhaften Feuerwehmann Keller noch zeitig gelöscht und unter Beihilfe eines dort wohnhaften Sattlers, Namens Tenz, gelöscht worden, noch bevor es weiteren Schaden angerichtet hat. Insbesondere schwebte hierbei der Knabe, der das Feuer angezündet, sowie sein erst 1 1/2 Jahre alter Bruder in Gefahr zu verbrennen, beziehentlich durch den hervorgerufenen Rauch zu ersticken.

In Ockerwitz fand man gestern früh im Garten eines Bauerngehöftes einen Erhängten. Er hatte sich dazu einen Hallenberbaum ausgewöhlet und soll dem Vernehmen nach aus Gorbis stammen.

Der Blaunische Lagerkeller ist in der gestrigen Subhastation für den Kaufpreis von 20,100 Thlrn. vom Nachbaberhitzer Privatassessor Crätzner erstanden worden.

Am 9. d. M. Abends nach 6 Uhr hatte sich der beim Brunnenbau im Bahnhofe zu Grimma beschäftigte Maurer Gempel aus Wöhlen in einem Kübel herauswinden lassen und war im Begriff, aus letzterem auf das mit Posten überdeckte Gerüst zu treten. Da weicht der Kübel seitwärts und Gempel stürzt hinunter in die Tiefe von gegen 60 Ellen, wo er so zerquetschert angetroffen wurde, daß der Tod hat augenblicklich eintreten müssen. Gempel stand in sehr gutem Rufe, hinterläßt eine Frau und 6 unerzogene Kinder.

Der am Sonntag in Reinhold's Etablissement vom Neuhäuder Bürger-Casino abgehaltene Maskenball war zahlreich besucht und bot manchen interessanten Maskenscherz. Vorzüglich gilt dies von einem Aufzug der Turnerfeuerwehr mit obligatem Tanz, der von den Betreffenden mit Gewandtheit und Präcision ausgeführt wurde. Die heiterste Carnevalsaune herrschte bis in die frühen Morgenstunden.

Essentielle Gerichtsverhandlung vom 13. Februar. Von nicht geringem Interesse ist die heutige Hauptverhandlung, zu welcher zwei Angeklagte aus der Haft vorgeführt werden. Und welche Angeklagte! Zwei Knaben noch sind es fast, die aber dennoch schon frühe dem Criminal- und Polizeistrafgesetzbuch verfallen sind. Alwin Wellner ist am 8. Januar 1847 in Zwidau geboren, erlernte zuerst die Buchbinderprofession, arbeitete aber später bei einem Photographen. Wegen Diebstahls sah er in Sachsen und auch im Kronlande Salzburg schon im Gefängnis. Sein College Ernst Georg Reinhold Heber wurde am 2. September 1847 zu Dresden geboren. Zuerst erlernte er die Goldschlägerei auf der Pillnitzer Straße, später wurde er „Velschreiber“. Auch er hat schon wegen Diebstahls im Gefängnis gesessen und ist auch fünfmal polizeilich bestraft. Auf dem Gerichtstisch liegen eine Anzahl neue Hosen und daneben eine leberne Meistaltche und andere Kleinigkeiten. Die Aussagen der beiden Angeklagten sind sehr seltener Art. Was der Eine gesteht, widerruft der Andere, und so umgekehrt; nur in wenigen Punkten stimmen sie überein. Wir finden die Diebe zuerst gemeinschaftlich auf der Moritzstraße thätig, und zwar in dem Laden des Schneidermeisters Johann Philipp Oswald Weber. Beide hatten sich zufällig an der Post getroffen, gingen in der Stadt spazieren und kamen so auf die Moritzstraße. Heber schloß mit einem Schlüßel, der dem Wellner gehörte, die Thüre auf, Vektorer ging zuerst hinein und stahl dort 4 Paar Hosen und 2 Röcke. Der Schlüßel liegt auf dem Gerichtstische. Wellner hat ihn auf einem Gange nach der Vogelwiese gefunden und ihn sich zurecht feilen lassen.